

Gefährdung der Schweinehaltung durch die Afrikanische Schweinepest – ein Zahlenspiegel

Seit etwa 10 Jahren breitet sich die Afrikanische Schweinepest (ASP) von Georgien über die Russische Föderation und die baltischen Staaten kommend nach Westen aus. Im Januar 2014 erreichte sie die baltischen Staaten, im Juni 2017 gab es einen Ausbruch in der Tschechischen Republik, nur 300 km von der deutschen Grenze entfernt. Daher erscheint es nur als Frage der Zeit, wann die anzeigepflichtige Tierseuche Deutschland erreicht.

Die ASP ist für Menschen ungefährlich. Die Tierseuche befällt ausschließlich Wild- und Hausschweine. Übertragen wird die ASP entweder über direkten Kontakt von Tier zu Tier oder indirekt durch Kontakt zu virusbehafteten Personen, Kleidung, Futtermitteln, Speiseabfällen, Gerätschaften oder Fahrzeugen. Insbesondere der Übertragung durch Blut oder mit Blut kontaminierten Gegenständen kommt eine besondere Bedeutung zu.

Bei einem Ausbruch der ASP wird, wie bei der klassischen Schweinepest, mit hohen wirtschaftlichen Verlusten in schweinehaltenden Betrieben gerechnet. Im Seuchenfall werden die direkt betroffenen Tiere getötet. Um den betroffenen Betrieb herum wird im Radius von mindestens 3 km ein Sperrgebiet und im Radius von mindestens 10 km ein Beobachtungsgebiet eingerichtet. Hier ist der Transport und die Schlachtung von Schweinen nur unter strengen Auflagen und frühestens 30-40 Tage nach der Desinfektion des Seuchenbetriebes möglich.

Selbst wenn lediglich bei Wildschweinen das Virus nachgewiesen wird, greifen bereits Maßnahmen, die Landwirtinnen und Landwirte in der freien Bewirtschaftung einschränken. So darf z. B. Gras, Heu und Stroh, das in einem gefährdeten Gebiet gewonnen worden ist, nicht zur Verfütterung an oder als Einstreu oder Beschäftigungsmaterial für Schweine verwendet werden, sofern es nicht mindestens 6 Monate früher geerntet worden ist. Zudem ist ein Transport bzw. die Schlachtung der Schweine nur noch nach vorheriger Untersuchung auf ASP erlaubt¹⁾.

Um den wirtschaftlichen Schaden durch die ASP abzuwenden, werden unterschiedliche Strategien verfolgt. Da sich das Virus häufig zunächst bei Wildschweinen ausbreitet, bevor sich auch Hausschweine anstecken, wird versucht, die Wildschweinpopulation durch Jagd zu dezimieren. Im Jagdjahr 2016/2017 wurden in Niedersachsen gut 56 000 und in Deutschland knapp 600 000 Wildschweine zur Strecke gebracht²⁾. Diese Zahl wird aufgrund von Prämienzahlungen sowie der Aufhebung der Schonzeit für Wildschweine in den nächsten Jahren voraussichtlich deutlich steigen.

1) Schweinepest-Verordnung in der Fassung der Bekanntmachung vom 20. März 2018 (BGBl. I S. 383).

2) Quelle: Deutscher Jagdverband, Jahresstrecke Schwarzwild, Handbuch 2018. Download unter: www.jagdverband.de.

Der Ausbruch in der Tschechischen Republik wird auf weggeworfene Wurstwaren, eventuell durch einen LKW-Fahrer aus einem von der Tierseuche betroffenen Gebiet zurückgeführt. Daher wird über eine Aufklärungskampagne versucht, nach Deutschland einreisende Personen für das Thema zu sensibilisieren. Wie groß diese Aufgabe ist, zeigt die Mautstatistik des Bundesamtes für Güterverkehr: Im Jahr 2017 fuhren allein über die Grenzübergänge der Autobahnen von Österreich, der Tschechischen Republik und Polen 10,5 Millionen Mautfahrzeuge³⁾ nach Deutschland ein.

Der Kontakt von Wildschweinen oder kontaminiertem Material zu Hausschweinen soll konsequent unterbunden werden. Die Regelungen der Schweinehaltungshygieneverordnung stehen dabei besonders im Fokus (vgl. Abschnitt Biosicherheitsstufen). Über die Aufklärung von Arbeitskräften aus Regionen mit nachgewiesener ASP und Jägern, die auch Landwirte sind, soll versucht werden, die Tierseuche möglichst dauerhaft von den Hausschweinbeständen fernzuhalten.

Wirtschaftliche Bedeutung der Schweinehaltung in Niedersachsen

Von den insgesamt 28 Millionen Schweinen⁴⁾, die am 1.3. 2016 deutschlandweit gehalten wurden, standen fast ein Drittel (8,9 Mio.) in den Ställen niedersächsischer Betriebe (siehe Abbildung A1), weitere 26 % im angrenzenden Nordrhein-Westfalen (7,3 Mio.). Sollte die ASP z. B. über die Verschleppung des Virus über die vielbefahrene Autobahn A2 ausbrechen, wären in Niedersachsen potentiell alle etwa 7 500 Betriebe mit Schweinehaltung von Maßnahmen betroffen, knapp 20 % aller landwirtschaftlichen Betriebe in Niedersachsen. In NRW wären sogar gut 8 400 Betriebe betroffen.

57,9 Mio. Schweine mit einem Schlachtgewicht von 5,5 Mio. Tonnen wurden in Deutschland 2017 geschlachtet, knapp zwei Drittel davon im Nordwesten Deutschlands. Die meisten der Schlachtungen fanden in Nordrhein-Westfalen statt (19,2 Mio.), an zweiter Stelle liegt Niedersachsen mit 18,5 Mio. geschlachteten Schweinen⁵⁾ (siehe Tabelle T1).

Der Produktionswert⁶⁾ der Landwirtschaft in Deutschland betrug im Jahr 2016 etwa 52,5 Mrd. Euro, der der nieder-

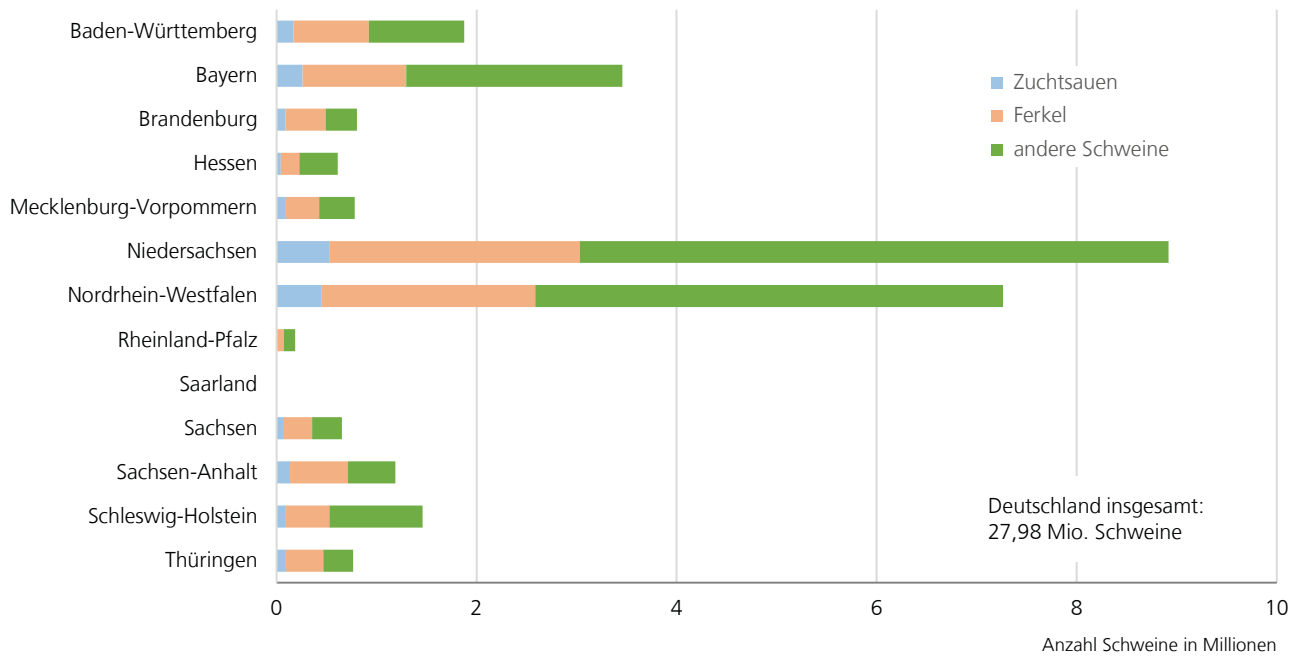
3) Fahrzeuge mit einem zulässigen Gesamtgewicht von mindestens 7,5 Tonnen. Monats- und Jahresstatistiken unter: www.bag.bund.de > Verkehrsaufgaben > Statistik > Mautstatistik.

4) Agrarstrukturerhebung 2016.

5) Schlachtungs- und Schlachtgewichtstatistik, Abruf unter: www-genesis.destatis.de > Tabelle 41331.

6) Regionale Landwirtschaftliche Gesamtrechnung, Datenstand vom 19.2.2018, Produktionswert zu Herstellungspreisen, Daten für Deutschland und die Länder verfügbar unter: www.statistik-bw.de/LGR.

A1 | Anzahl gehaltener Schweine am Stichtag 1.3.2016 nach Ländern (ohne Stadtstaaten)



sächsischen Landwirtschaft etwa 11,9 Mrd. Euro. Die tierische Erzeugung trug mit 6,8 Mrd. Euro in Niedersachsen mehr zum Produktionswert bei als die pflanzliche Erzeugung (4,6 Mrd. Euro). Die Zucht, Mast und Schlachtung von Schweinen war dabei der wichtigste einzelne Betriebszweig der niedersächsischen Landwirtschaft und wurde mit 2,2 Mrd. Euro bewertet.

60,0 kg Fleisch wurde im Mittel der Bevölkerung Deutschlands pro Person und Jahr verzehrt⁷⁾. Mit 36,2 kg war Schweinefleisch trotz des langsamen Rückgangs seit dem Jahr 2011 um etwa 4 kg pro Kopf und Jahr weiterhin die

7) Fleischverzehr pro Kopf und Jahr ohne Knochen, Futter, industrielle Verwertung und Verluste, vorläufige Daten des Bundesmarktverbandes für Vieh und Fleisch 2016, Abruf unter: www.bmel-statistik.de > Tabelle 4050700.

T1 | Betriebe mit Schweinehaltung und Schweinebestand 2016 sowie Anzahl geschlachteter Schweine und Schlachtmenge in Tonnen 2017¹⁾

Land	Betriebe mit der Haltung von Schweinen	Schweinebestand	Darunter		Geschlachtete Schweine insgesamt	Darunter	
			Zuchtsauen	Anzahl		Gewerbliche Schlachtung von Schweinen inländischer Herkunft	Schlachtmenge
							Tonnen
Baden-Württemberg	5 250	1 875 626	172 248		4 798 657	4 632 379	398 575
Bayern	10 807	3 456 293	258 748		4 882 606	4 865 891	470 301
Berlin	7	44	.		-	-	-
Brandenburg	519	803 412	90 017		1 285 458	1 271 727	120 432
Bremen	5	.	.		45 032	45 025	4 285
Hamburg	6	.	.		1	-	-
Hessen	3 450	613 507	41 969		408 723	399 734	38 703
Mecklenburg-Vorpommern	363	782 396	93 410		473 972	461 875	46 153
Niedersachsen	7 481	8 917 955	526 609		18 498 486	17 028 488	1 748 170
Nordrhein-Westfalen	8 414	7 263 582	453 167		19 173 894	17 211 390	1 848 036
Rheinland-Pfalz	691	188 148	12 400		1 231 323	1 074 649	116 267
Saarland	93	5 385	358		8 248	8 197	783
Sachsen	862	654 271	63 883		129 038	122 904	12 119
Sachsen-Anhalt	480	1 188 953	136 686		5 133 206	5 062 724	481 254
Schleswig-Holstein	1 197	1 461 628	94 106		908 561	908 536	85 470
Thüringen	642	764 412	92 734		964 365	956 097	90 542
Deutschland	40 267	27 977 515	2 036 465		57 941 570	54 049 616	5 461 090

1) Inkl. Hausschlachtungen.

T2 | Aus- und Einfuhr von Schweinefleisch 2017

Bestimmungs-/ Ursprungsland	Ausfuhr		Einfuhr	
	Menge	Wert	Menge	Wert
	Tonnen	1 000 €	Tonnen	1 000 €
Deutschland	1 818 308	4 215 184	876 286	1 564 797
darunter				
Niedersachsen	451 303	1 087 397	179 393	312 485
davon nach/ aus				
Europäische Union	326 742	766 483	179 156	311 973
Frankreich	4 554	10 147	3 869	7 089
Niederlande	56 163	124 232	34 373	71 403
Italien	65 516	133 516	1 801	3 709
Vereinig. Königreich	35 881	99 819	4 192	5 629
Irland	6 761	21 752	1 121	1 452
Dänemark	23 295	59 543	108 214	173 106
Griechenland	11 514	32 216	-	-
Spanien	4 509	9 296	5 985	12 430
Schweden	13 068	41 634	-	-
Finnland	9 620	26 978	-	-
Österreich	10 299	22 940	131	483
Belgien	4 709	11 323	11 118	22 312
Luxemburg	6	27	-	-
Island	360	1 362	-	-
Malta	401	323	-	-
Estland	1 985	4 184	-	-
Lettland	1 886	4 671	-	-
Litauen	711	1 315	-	-
Polen	45 846	102 404	8 352	14 360
Tschech. Republik	6 674	15 267	-	-
Slowakei	3 127	5 044	-	-
Ungarn	7 145	13 767	-	-
Rumänien	5 144	10 323	-	-
Bulgarien	2 405	3 166	-	-
Slowenien	897	2 032	-	-
Kroatien	4 266	9 202	-	-
EU-Beitrittskandidaten	1 149	2 563	-	-
davon				
Türkei	14	41	-	-
Mazedonien	42	78	-	-
Montenegro	275	663	-	-
Serbien	818	1 781	-	-
übrige Staaten	123 413	318 355	238	512
darunter				
Philippinen	5 488	11 525	-	-
China, Volksrepublik	46 959	85 695	-	-
Korea, Republik	44 145	148 623	23	21
Japan	9 274	37 150	-	-
Hongkong	5 894	9 625	-	-

beliebteste Fleischsorte. Der Selbstversorgungsgrad mit Schweinefleisch lag in Deutschland bei 121 %. Daher wurde im Jahr 2017 etwa doppelt so viel Schweinefleisch exportiert als importiert. Deutschlandweit wurden gut 1,8 Mio. Tonnen Schweinefleisch im Wert von etwa 4,2 Mrd. Euro exportiert und knapp 0,9 Mio. Tonnen im Wert von knapp 1,6 Mrd. Euro importiert. Niedersachsen hatte am bundesweiten Export an Schweinefleisch einen Anteil von etwa 25 %, beim Import waren es 20 % (siehe Tabelle T2).

Der größte Teil der niedersächsischen Exporte von Schweinefleisch (72 %) ging im Jahr 2017 in Länder der Europäischen Union, besonders nach Italien, die Niederlande und Polen. Bei den außereuropäischen Ländern sind China und Südkorea die größten Handelspartner. Deutschland exportiert vor allem frisches und gefrorenes Fleisch ohne Knochen, aber auch Schweinehälften und Kotelettstränge. Importiert wurden hingegen überwiegend frische Schlachtkörper aus Dänemark sowie frischer Schinken aus Dänemark und den Niederlanden. Gefrorene Waren wurden aus dem Ausland nur in geringem Umfang nach Niedersachsen eingeführt. Aus den bislang⁸⁾ von der ASP betroffenen Gebieten wurde im Jahr 2017 nur aus Polen Schweinefleisch importiert.

Die Zahl der Betriebe mit Zuchtsauen ist in Niedersachsen zwischen 2010 und 2016 um 43 % auf 2 300 Betriebe zurückgegangen, die Zahl der dort gehaltenen Zuchtsauen verringerte sich um 12 % auf etwa 530 000 Zuchtsauen. Grund hierfür sind u. a. strengere Bestimmungen bei der Haltung der Sauen. Die für die Mast fehlenden Ferkel wurden im Jahr 2017 ausschließlich aus Dänemark (3,4 Mio.) und den Niederlanden (1,4 Mio.) importiert (siehe Tabelle T3). Zudem wurden 1,5 Mio. Schweine mit mehr als 50 kg Lebendgewicht zu Mast- oder Schlachtzwecken lebend eingeführt. Der Import von Schweinen zu Zuchtzwecken findet nur in sehr geringem Umfang statt. Aus den von ASP betroffenen Ländern kamen lediglich aus Polen gut 7 000 lebende Schweine nach Niedersachsen.

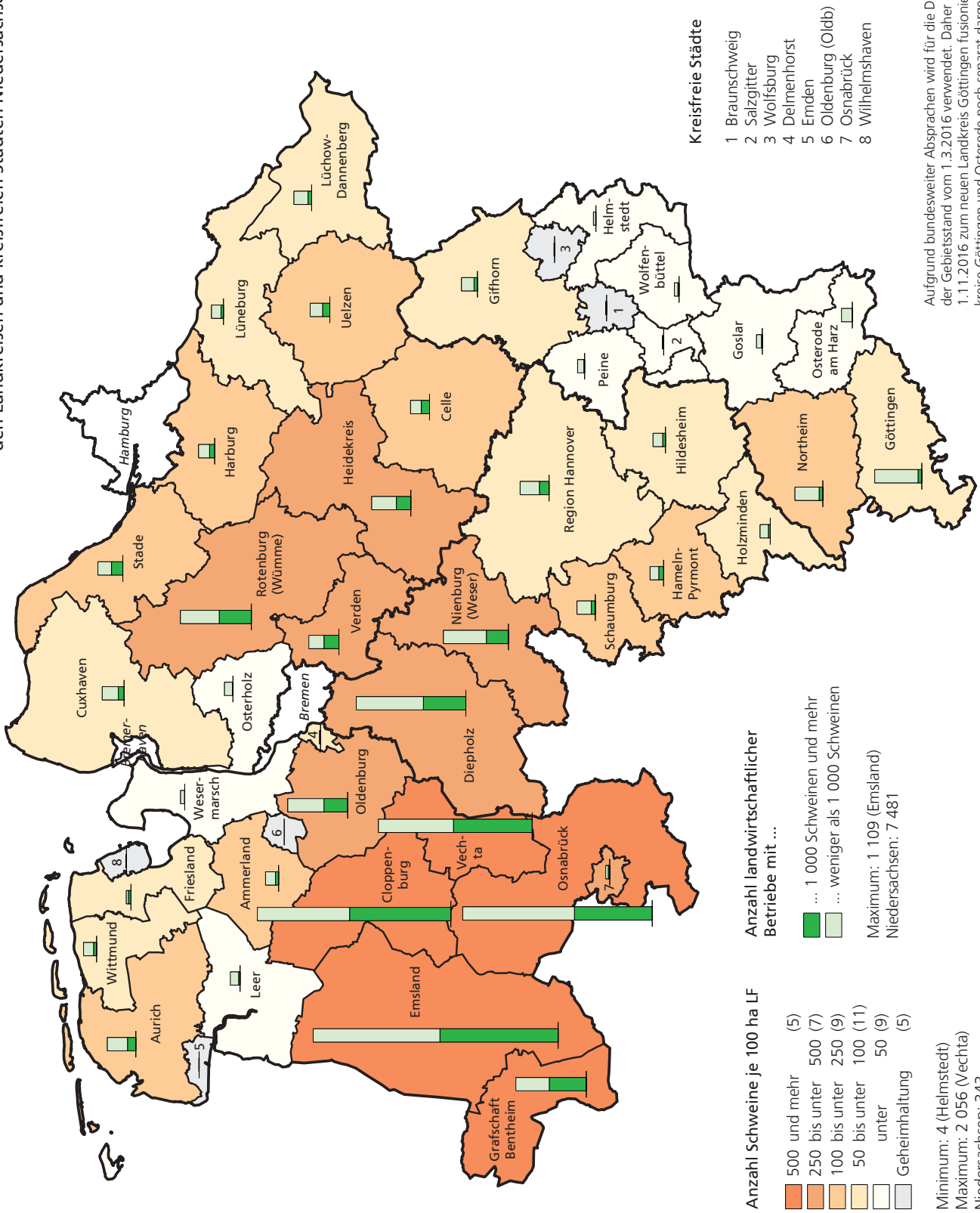
Regionale Verteilung der Schweinehaltung

Das Zentrum der deutschen Schweinehaltung befindet sich im Westen Niedersachsens und in den angrenzenden Kreisen Nordrhein-Westfalens. Mit 16,2 Mio. Tieren stehen hier fast 58 % aller deutschen Schweine. Allein in den niedersächsischen Landkreisen Cloppenburg, Emsland, Vechta und Osnabrück wurden zum Stichtag 1.3.2016 insgesamt 5,2 Mio. Schweine gehalten, in den nordrhein-westfälischen Kreisen Borken, Steinfurt, Coesfeld und Warendorf rund 4,1 Mio. Schweine.

48 % der landwirtschaftlichen Betriebe in den Kreisen Cloppenburg, Emsland, Vechta und Osnabrück hielten im Jahr 2016 Schweine (3 539 Betriebe). In den genannten vier Kreisen hatte nahezu die Hälfte aller niedersächsischen Betriebe mit Schweinehaltung ihren Standort, die im Mittel knapp 1 500 Schweine pro Betrieb hielten. In 1 700

8) Stand: 5.6.2018.

A2 | Dichte des Schweinebestandes in der Statistischen Region, den Landkreisen und kreisfreien Städten Niedersachsens 2016



Aufgrund bundesweiter Absprachen wird für die Darstellung der Gebietsstand vom 1.3.2016 verwendet. Daher sind die am 1.11.2016 zum neuen Landkreis Göttingen fusionierten Landkreise Göttingen und Osterode noch separat dargestellt.

T3 | Aus- und Einfuhr von lebenden Schweinen 2017

Bestimmungs-/ Ursprungsland	Ausfuhr				Einfuhr			
	Schweine		darunter Ferkel ¹⁾		Schweine		darunter Ferkel ¹⁾	
	Tiere	Wert	Tiere	Wert	Tiere	Wert	Tiere	Wert
	Anzahl	1 000 €	Anzahl	1 000 €	Anzahl	1 000 €	Anzahl	1 000 €
Niedersachsen	62 279	5 734	51 545	3 818	6 330 245	532 371	4 873 271	303 844
davon nach/ aus								
Frankreich	-	-	-	-	174	52	-	-
Niederlande	36 014	3 394	31 839	2 517	2 852 575	300 623	1 433 447	80 861
Italien	3 394	431	176	40	-	-	-	-
Dänemark	1 390	98	1 390	98	3 460 664	228 305	3 439 824	222 983
Spanien	4	5	-	-	-	-	-	-
Belgien	744	129	380	56	9 726	1 836	-	-
Polen	19 014	1 392	16 980	1 062	7 106	1 556	-	-
Ungarn	939	240	-	-	-	-	-	-
Serbien	780	46	780	46	-	-	-	-

1) Ferkel und Jungschweine bis 50 kg Lebendgewicht.

Betrieben standen 1 000 Schweine und mehr in den Ställen (siehe Abbildung A2), 144 davon hielten mehr als 5 000 Schweine. Nur in 250 Betrieben wurden weniger als 100 Schweine gehalten.

In den Kreisen Diepholz, der Grafschaft Bentheim sowie im Kreis Rotenburg/Wümme waren im Jahr 2016 ebenfalls viele Betriebe mit Schweinehaltung verortet. Von gut 1 100 Betrieben wurden hier insgesamt mehr als 1,4 Mio. Schweine gehalten, 500 von ihnen hielten mehr als 1 000 Schweine. Knapp 150 Betriebe hatten weniger als 100 Schweine in ihren Ställen.

In den übrigen Kreisen Niedersachsens ohne die genannten „Hochburgen“ der Schweinehaltung wurden von gut 2 800 Betrieben insgesamt 2,2 Mio. Schweine gehalten. Knapp 800 dieser Betriebe hielten 1 000 Schweine und mehr. Die Zahl der Betriebe, in deren Ställen weniger als 100 Schweine lebten, war mit nahezu 1 000 Betrieben deutlich höher als in den sieben Kreisen mit starker Ausrichtung auf die Schweinehaltung.

Struktur der Betriebe mit Schweinehaltung

Die fast 7 500 Betriebe mit Schweinehaltung waren im Jahr 2016 sehr unterschiedlich aufgestellt. Im Mittel wurden knapp 1 200 Schweine pro Betrieb gehalten. Mit 80 ha landwirtschaftlicher Fläche (LF) waren sie etwas größer als ein niedersächsischer Durchschnittsbetrieb, der im Mittel 69 ha LF zur Verfügung hatte. Eine Haltung der Schweine nach den Richtlinien des ökologischen Landbaus ist eher selten: Lediglich 117 Betriebe in Niedersachsen hielten gut 34 000 Schweine ökologisch.

Fast 40 % der Betriebe mit Schweinehaltung wurden der betriebswirtschaftlichen Ausrichtung „spezialisierte Schweinebetriebe“ (2 947 Betriebe) zugerechnet (siehe Abbil-

dung A3). Sie hatten sich stark auf die Mast und/ oder Aufzucht von Schweinen spezialisiert. In diesen Betrieben wurden im Jahr 2016 zwei Drittel der Schweine Niedersachsens (5,8 Mio.) gehalten. Die so spezialisierten Betriebe hielten in der Regel keine weiteren Tierarten. Der Standardoutput⁹⁾ dieser Betriebe lag mit knapp 580 000 Euro nahezu doppelt so hoch wie der eines durchschnittlichen niedersächsischen Betriebes. Mit 63 ha LF hatten sie allerdings weniger Fläche zur Verfügung als andere Betriebe (siehe Tabelle T4).

37 % der Betriebe mit Schweinehaltung wurden den sogenannten „Verbundbetrieben“ zugerechnet. Hier spielte der Pflanzenbau oder auch die Haltung anderer Tierarten ebenso eine Rolle wie die Schweinehaltung. In diesen Betrieben wurden insgesamt 2,3 Mio. Schweine gehalten, diese stellten jedoch lediglich die Hälfte der gehaltenen Tiere (gemessen in GV¹⁰⁾) dar. Mit 89 ha LF hatten diese Betriebe 26 ha mehr Fläche zur Verfügung als die Betriebe, die sich stark auf die Schweinehaltung spezialisiert hatten. Der Standardoutput dieser Betriebe lag mit gut 360 000 Euro deutlich niedriger als der der spezialisierten Schweinebetriebe, jedoch höher als der eines durchschnittlichen niedersächsischen Betriebes.

In Betrieben, die sich auf Futterbau, Ackerbau, den Anbau von Gartengewächsen oder Dauerkulturen spezialisiert haben, gibt es in der Regel nur relativ wenige Schweine. Weniger als 10 % aller niedersächsischen Schweine werden in Betrieben dieser betriebswirtschaftlichen Ausrichtungen gehalten.

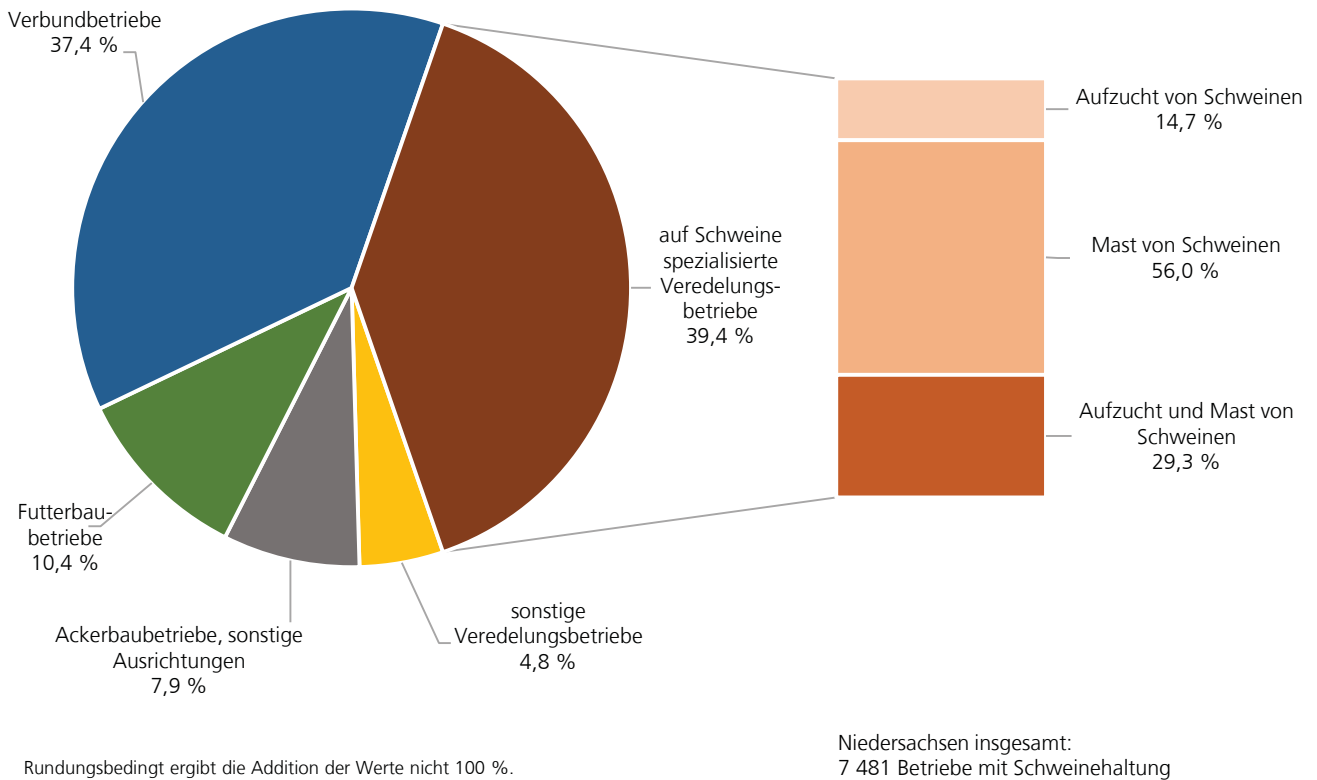
9) Der Standardoutput (SO) ist ein Maß für die Einkommenskapazität der Betriebe. Jeder Flächeneinheit einer Pflanzenart bzw. jedem Stück Vieh einer Tierart wird auf Basis von regionalen Buchführungsergebnissen ein Durchschnittswert in Euro zugewiesen. Dieser wird mit dem Flächen- und Viehbestand eines Betriebes multipliziert. Zuständig für die Festlegung des Standardoutputs pro Einheit ist das Kuratorium für Technik und Bauwesen in der Landwirtschaft (KTBL).

10) Großvieheinheiten. Eine GV entspricht beispielsweise einer Milchkuh, zwei Zuchtsauen oder 10 Schafen.

T4 | Landwirtschaftliche Betriebe mit ausgewählten Merkmalen nach betriebswirtschaftlicher Ausrichtung in Niedersachsen 2016

Betriebswirtschaftliche Ausrichtung	BWA-Code	Betriebe		Landwirtschaftlich genutzte Fläche (LF)		Standard-output ¹⁾		Betriebe mit Schweinen		Schweine insgesamt		Darunter		Schweine pro Betrieb		Davon	
		Anzahl	mit ökologischem Landbau	insgesamt	je Betrieb	€	Anzahl	mit Schweinen in ökologischer Wirtschaftsweise	Schweine	in ökologischer Wirtschaftsweise	Ferkel	Zucht-sauen	andere Schweine ²⁾	Anzahl pro Betrieb mit Schweinen			
														ha	€	mit Schweinen	in ökologischer Wirtschaftsweise
		37 793	1 286	2 598 164	69	295 034	7 481	117	8 917 955	34 113	1 192	335	70	787			
Betriebe insgesamt																	
darunter																	
Ackerbaubetriebe	1,9	10 847	284	882 712	81	182 758	586	18	154 742	1 214	264	47	5	211			
Gartenbaubetriebe	2	746	39	12 169	16	673 080	6	2	3 582	.	597	-	-	597			
Dauerkulturbetriebe	3	689	89	14 339	21	279 067	2	1	40	.	20	-	2	19			
(Weideviehbetriebe)	4	16 017	538	972 602	61	213 876	778	35	103 155	790	133	20	3	110			
Veredlungsbetriebe	5	4 452	140	267 683	60	723 644	3 309	16	6 321 438	23 349	1 910	599	133	1 178			
davon																	
spezialisierte Schweinebetriebe	51	2 947	17	185 099	63	576 141	2 947	11	5 835 492	19 900	1 980	642	144	1 193			
darunter																	
spez. Schweineaufzuchtbetriebe	511	434	6	22 285	51	581 900	434	4	928 440	11 213	2 139	1577	467	95			
spez. Schweinemastbetriebe	512	1 651	5	94 404	57	506 919	1 651	2	2 756 241	.	1 669	187	6	1477			
Schweineaufzucht- und -mastverbundbetriebe	513	862	6	68 410	79	705 824	862	5	2 150 811	.	2 495	1044	248	1203			
Verbundbetriebe zusammen	6,7,8	5 042	196	448 658	89	362 181	2 800	45	2 334 998	8 720	834	171	29	634			
darunter																	
Pflanzenbauverbundbetriebe	6	184	37	13 264	72	443 563	15	2	4 592	.	306	95	7	204			
Viehhaltungsverbundbetriebe	7	1 483	37	124 603	84	462 315	1 318	8	1 027 418	.	780	99	20	661			
Pflanzenbau-																	
Viehhaltungsverbundbetriebe	8	3 375	122	310 791	92	313 745	1 467	35	1 302 988	8 265	888	236	37	615			

1) Der Standardoutput (SO) ist ein Maß für die Einkommenskapazität der Betriebe. Jeder Flächeneinheit einer Pflanzenart bzw. jedem Stück Vieh einer Tierart wird auf Basis von regionalen Buchführungsergebnissen ein Durchschnittswert in Euro zugewiesen. Dieser wird mit dem Flächen- und Viehbestand eines Betriebes multipliziert. Zuständig für die Festlegung des Standardoutputs pro Einheit ist das Kuratorium für Technik und Bauwesen in der Landwirtschaft (KTBL).
 2) Jungschweine, Mastschweine, ausgemerzte Zuchtsauen, Eber und Zuchtläufer bis 50 kg.



Biosicherheitsstufen

Betriebe mit großen Schweinebeständen und starker Spezialisierung auf die Haltung von Schweinen wären in wirtschaftlicher Hinsicht voraussichtlich besonders stark von einem Ausbruch der ASP betroffen. Bezüglich der Biosicherheit tragen die Betriebe mit kleineren Schweinebeständen jedoch eine ebenso große Verantwortung wie die Großbetriebe, zumal die ASP in vielen Ländern zunächst in Kleinstbeständen ausbrach. In den Regelungen zur Biosicherheit¹¹⁾ kommt dies darin zum Ausdruck, dass bereits für kleine Bestände umfangreiche Hygienemaßnahmen getroffen werden müssen, um den Schweinebestand vor der Einschleppung des Virus zu schützen.

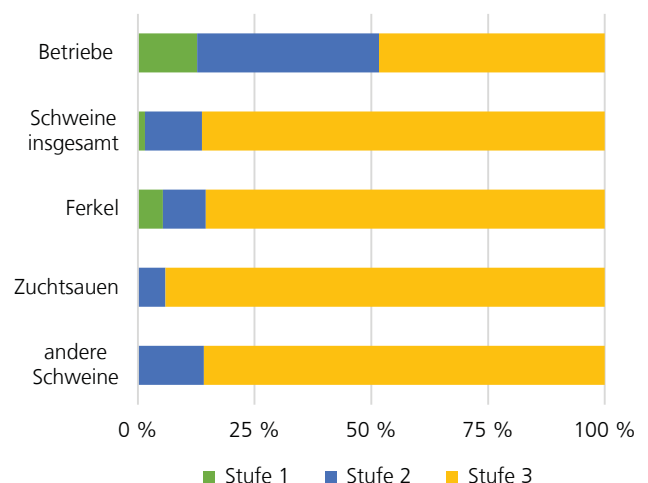
Alle Betriebe mit Schweinehaltung müssen Grundmaßnahmen (Stufe 1) umsetzen. Hierzu gehören ausbruchssichere Ställe, ein Schild „Schweinebestand – für Unbefugte betreten verboten“ sowie eine Desinfektionsmöglichkeit für Schuhe. In Niedersachsen werden lediglich 2 % der Schweine (knapp 140 000 Tiere) in weniger als 1 000 Betrieben der Biosicherheitsstufe 1 gehalten (siehe Abbildung A4)¹²⁾.

Bei der Haltung von mindestens 20 Mastschweinen oder 3 Zuchtsauen greift bereits die Stufe 2: Futter und Ein-

streu muss „wildschweinsicher“ gelagert werden können, Schadnager müssen bekämpft werden. Neben der Bereitstellung von Einwegkleidung für Betriebsfremde, Vorrichtungen für die Desinfektion von Fahrzeugen, Gegenständen und Räumen greifen zusätzliche Anforderungen an die Dokumentation zu Todesfällen. 12 % der Schweine (knapp 1,1 Mio. Tiere) werden in Niedersachsen in den knapp 3 000 Betrieben der Biosicherheitsstufe 2 gehalten.

Werden mehr als 700 Mastschweine oder mehr als 150 Zuchtsauen gehalten, ist zusätzlich die Einfriedung des Be-

A4 Anteil schweinehaltender Betriebe und gehaltener Tiere in Niedersachsen 2016 nach Biosicherheitsstufen



11) Vgl. Schweinehaltungshygieneverordnung in der Fassung der Bekanntmachung vom 2. April 2014 (BGBl. I S. 326), die zuletzt durch Artikel 134 des Gesetzes vom 29. März 2017 (BGBI. I S. 626) geändert worden ist.

12) Die Biosicherheitsstufe wurde auf Basis der Angaben der Betriebe in der Agrarstrukturserhebung 2016 ermittelt. Für die Freilandhaltung gelten besondere Regelungen, die bei der Auswertung nicht berücksichtigt werden konnten.

triebsgeländes notwendig. Ein Kleidungswechsel beim Betreten und Verlassen des Stalles ist zwingend erforderlich. Zudem müssen besondere Hygieneanforderungen beim Transport von Futter und Tieren beachtet werden. 86 % der Schweine (7,7 Mio. Tiere) in Niedersachsen fallen unter die Regelungen der Stufe 3. Gut 3 600 Betriebe sind in Niedersachsen von diesen Vorschriften betroffen.

Zusammenfassung

Bei einem Ausbruch der Afrikanischen Schweinepest in Wild- und Hausschweinbeständen wären die knapp 7 500 landwirtschaftlichen Betriebe mit Schweinehaltung in Niedersachsen voraussichtlich stark betroffen. Neben der Schlachtung von Tieren in den Seuchenbetrieben ist mit starken Restriktionen in den Betrieben zu rechnen, die in den einzurichtenden Sperr- und Pufferzonen liegen. Aufgrund der hohen räumlichen Konzentration schweinehaltender Betriebe im Westen Niedersachsens und den an-

grenzenden Kreisen in Nordrhein-Westfalen könnten bei einem einzigen Ausbruch viele Betriebe betroffen sein.

Betriebe mit Schweinehaltung sind häufig in hohem Maße spezialisiert und, gemessen an der Einkommenskapazität, überdurchschnittlich erfolgreich. In der Mast sind sie auf den Import von Ferkeln (knapp 5 Mio. Tiere pro Jahr) angewiesen, umgekehrt werden Fleischwaren in größerem Umfang in viele Länder exportiert. Kommen diese internationalen Betriebsverflechtungen zum Erliegen, ist mit großen wirtschaftlichen Schäden zu rechnen.

Aufgrund der hohen Bestandsgrößen unterliegt der Großteil der Betriebe mit Schweinehaltung in Niedersachsen (87 %) den hohen Hygieneanforderungen der Biosicherheitsstufen 2 und 3. In anderen Ländern ist die ASP jedoch häufig in Kleinstbeständen aufgetreten, daher sollte bei der Überwachung besonderes Augenmerk auf die knapp 1 000 niedersächsischen Betriebe gelegt werden, die lediglich der Biosicherheitsstufe 1 unterliegen.